

KHZZKW

oder

WIE MAN MIT PHILOSOPHIE KOMPONIERT UND MUSIZIERT

(Wiener Fassung)

Ein Schau-, Sing- und Musikspiel in einem Aufzug (3 Bilder)

von

Oddvar Lønner

für

Sopranstimme (Brigitte)
Horn (Hermann) *
Klavier (Laurence) **
Zeremonienmeister (Oddvar) *

Texte: Richard Wagner (in französischer Übersetzung)
Oddvar Lønner

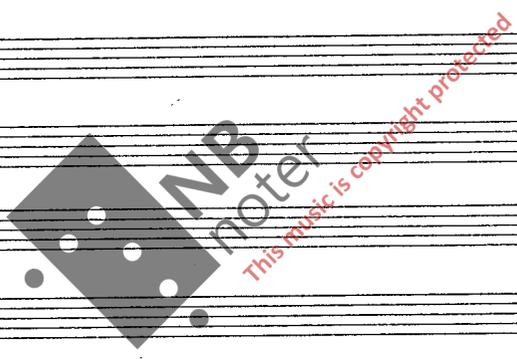
* = Kann auch von einer Frau gespielt werden.
**= Kann auch von einem Mann gespielt werden.



KHZZKW

Oddvar

(1. Bild)



Oddvar

Ein Kassettenspieler steht auf dem Tisch. Bei der Ankunft zum Tische, schaltet Oddvar den Kassettenspieler ein. Er setzt sich zum Tisch und komponiert ein Stück für das Horn, das während Seite 33 gespielt werden soll. Er braucht Notenpapier, Bleistift, Tusche o.ä. und einen Würfel. Er soll nur so lange komponieren wie der folgende Dialog zu hören ist. Dieser Dialog (Seite 10) ist im Voraus auf Tonband (Kassette) aufgenommen und wird nun über einen normalen Kassettenspieler gespielt. Oddvar komponiert nun nach den folgenden Regeln, wobei alle Einzelheiten vom geworfenen Würfel bestimmt werden. Wenn der Dialog (Kassettenspieler) beendet ist, schaltet er den Kassettenspieler aus und beendet sofort das Komponieren.

HORN IN F

Takt: 6/4

Notenlänge

Tonhöhe

		bzw.		
		bzw.		



2

Vom Kassettengerät zu hören:

Brigitte: Nehmen wir an, dass das Eine eins ist. Wie sollten wir uns dann verhalten?

~~(Oddvar sagt eine Geschichte vom ... und ...)~~

~~Brigitte:~~ Existiert Gott?

~~(Oddvar 1980 ...)~~

~~Brigitte:~~ Ich finde die Frage gar nicht so interessant, denn ein Atheist müsste genau so gläubig sein wie ungläubig. Denn wenn Gott auch nicht existiert kann man ja nicht das geistige und daher auch nicht das jenseitige Leben ohne weiteres verwerfen, und schon gar nicht als Idee. Natürlich, als Glaube kann man es verwerfen, dadurch dass man es einfach nicht glaubt. Aber man kann ein geistiges Weiterleben nicht damit verleugnen, dass man an die Existenz Gottes nicht glaube. Im Gegenteil nimmt man ja dann an, und das muss man glaube ich annehmen egal ob man an Gott glaubt oder nicht, dass ein geistiges Leben diesseits und jenseits auch ohne die Existenz Gottes denkbar sei. Sonst könnte ja ein Atheist nicht an ein geistiges Leben überhaupt glauben, weil er ja nicht an Gott glaubt. Glaubte er nun nicht an Gott, muss er doch zugeben, dass wir aus eigener Erfahrung wissen, dass wir ein Leben des Geistes führen, wenn auch nicht des Grossen Geistes, das wir wenigstens Gedanken, Träume, Trance, Rausch usw. nennen können. Wenn wir daher feststellen, dass Körper und Geist nicht immer miteinander zu tun haben wollen, dann könnte der Atheist, und ist es meiner Meinung nach auch, sich als gläubig bezeichnen ohne, dass er damit an Gott glaubt. Wenn er aber an ein geistiges Leben glaubt, das er wahrscheinlich ohnehin annehmen muss, dann kann sein Glaube darin bestehen, dass er an z.B. das geistige Leben nach dem Tod glaubt, und so als gläubiger Atheist behauptet, dass das alles ohne Gott denkbar ist.

Oddvar: God! I believe Tahca Ushte said that the white man use God to protect his money and all that crap he owns. But we've got the Great Spirit, he said, and that's why we ain't gonna get no money and no crap. - The hell he said!

Brigitte: Und weiter: Es ergeben sich dann mindestens vier Aufsätze über das Thema "Atheistischer Glaube/Christlicher Atheismus."

1) Ein Atheist glaubt nicht an Gott. Er kann aber durchaus an Jesus glauben zusätzlich zu seinem Glaube an ein Leben des Geistes. Jesus jetzt nicht unbedingt als Erlöser und Heiland, sondern er kann an die Lehre Jesu glauben. Dann wäre der Atheist ein Christ. Ebenfalls kann aber auch der Christ ein Atheist sein, obwohl der Christ wahrscheinlich an Jesus als Erlöser und Heiland glaubt und ihn so auch verehrt, muss er doch zugeben, dass wenigstens der evangelische Christ meistens die Lehre Jesu, obwohl er sich als evangelisch bezeichnet, nicht ganz ernst nimmt, sondern, weil wesentlich bequemer, Jesus als Heiland und Erlöser verehrt. An die Lehre Jesu zu glauben ist nämlich nicht ganz einfach. Denn wenn diese Lehre als Ideal aufgestellt wird, müsste sie auch entsprechend das Dasein des Gläubigen derart umgestalten, dass der Gläubige ein religiöser Philosoph wird im ähnlichen Masse wie der Heilige Franz. Nun, es überrascht niemand, dass man nur an Jesus als Erlöser und Heiland glaubt. Denn als schon durch Glaube erlöst, erwartet ohnehin die ewige Belohnung nur weil man gläubig ist. Daher kann das normale Leben des Menschen als Teil der etablierten, angenehmen Gesellschaft auch für den Christ weitergespinnt werden.

Es fragt sich natürlich dann wer am meisten Christ ist. Denn wenn ein Atheist auch ein Christ ist und also nicht an Gott glaubt liegt es sehr nahe anzunehmen, dass er daher nicht Jesus als Erlöser und Heiland annimmt, darf man doch wahrscheinlich damit rechnen, dass der Atheist als Christ die Lehre Jesu betont und behauptet. Es fragt sich also wer am meisten Christ ist: der traditionelle und kommerzielle Christ, der sein Leben nicht kreativ weitergestalten muss, weil das Kochrezept des Erlöst-Seins alles erledigt so wie es ist, oder der Atheist, der als Gläubiger sein Leben so gestalten muss, dass die Lehre Jesu allmählich mit seinem eigenen Leben übereinstimmt, weil er ja nicht an die Seligkeit glaubt, sondern eher an ein Nirvana, das durch die Lehre Jesu auch zu erreichen ist.

Ohne Zweifel verhält es sich aber anders mit dem Christ als Atheist. - Verstehst du mich ? Bis jetzt habe ich also von dem Atheist als Christ gesprochen. Nun aber, und das mag ein Unterschied sein, spreche ich von dem Christ als Atheist.

Oddvar: Sure. That ain't no problem. - You go ahead.

Brigitte: Nun, der Christ als Atheist ist ein anderes Problem.

2) Zuerst muss man feststellen, dass die Kirche wenigstens durch das Glaubensbekenntnis, verlangt dass der Gläubige nicht nur an Gott glaubt, sondern auch an Gott als Schöpfer des Universums. Zwar kann man behaupten, dass Gott nicht der Schöpfer des Universums ist und trotzdem an Gott glauben, muss aber dann, um die Frage "wer hat es dann geschaff't?" zu entgehen den Begriff des ewigen Universums ohne Anfang und ohne Ende annehmen. Es ist aber mit Gefahr verbunden sich in diese Gelände zu begeben, denn die ganze westliche Kultur hat ja gerade eine Massenvernichtung zwischen Kirche und Wissenschaft in einem riesengrossen Urknall-Orgie erlebt. Die Ewigkeit des Universums wurde somit beseitigt und so fällt es uns nur mehr sehr schwer das Gegenteil zu behaupten. Man kann es aber trotzdem behaupten.

3) Noch schlimmer wird es aber wenn der Christ behauptet, er glaube nicht an Gott. Denn damit wird er nicht nur ein Atheist, und hier begegnen sich Christentum und Atheismus ganz problemlos auf derselben Brücke, sondern er scheidet dann von der Kirchenlehre völlig aus.

4) Unter uns gesagt, entstehen aber keine Probleme, weil ja ein Christ an Christus glauben muss. Daher entstand ja das ganze Christentum als Begriff und Religion, nicht durch den Glaube an Gott, sondern durch den Glaube an Christus. Und so kann jede Religion betrieben werden. Damit erreicht die Religion einen neuen Wert für Theisten und Atheisten vorausgesetzt, dass man sich philosophisch damit auseinandersetzt. Denn die atheistischen und theistischen Institutionen würden mit allen Mitteln diese Philosophie bekämpfen, weil sie an eine solche Philosophie an Macht verlieren.

Oddvar: Well. I know this already from that book of yours. It's written by that british asshole. What's his name? McTaggart? No,.....McTaggart. - Yeh, McTaggart!

Brigitte: Nein! Ich kenne ja das Buch. Das ist meine eigene Idee.

Oddvar: The hell it is.

Brigitte: Scheisse! Ich habe eigenhändig alle Details ausgearbeitet. McTaggart hat ja nur angedeutet, dass ein Atheist auch gläubig sein kann.

Oddvar: Hell no. You just repet the book. I remember that goddam book very well.

Brigitte: You goddam Norwegian square-head. - Scheißker! - Witzbold!

(Laurence und Hermann auf die Bühne.)

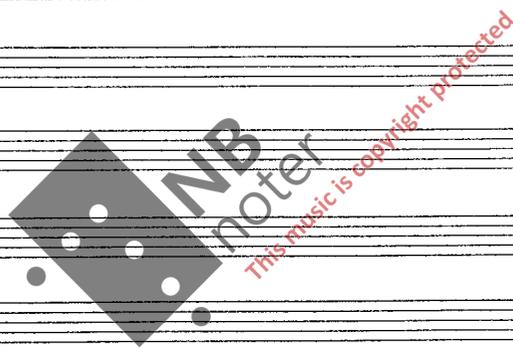
Kassettenspieler abschalten.

Brigitte, Laurence und Hermann fangen zu musizieren an. Oddvar bleibt sitzend.

Wenn die Musik aufhört, ist das 1. Bild beendet.



Hermann
(1. Bild)



Erklärung zum 1. Bild:

Laurence und Hermann spielen Instrumente und ziehen Karten unabhängig von einander. Hermann erhält nun cca. die eine Hälfte eines Kartenspiels (Laurence erhält die andere Hälfte) wobei die Karten von vornherein gemischt sind. Asiatische Musikgattungen ändern oft Struktur und Tonreihe nach einer Umschwung des kosmischen Einflussbereiches auf die Erde, namentlich einmal im Monat. Um eine auch für den westlichen Menschen vertraute Symbolik anzuwenden, greife ich hier zu der europäischen Astrologie. Ich ändere zwar nicht die Tonreihen, da jedes Zeichen durch das Kartenspiel zur Verfügung steht, weil jede Zeile die Charakterzüge des jeweiligen Sternzeichens entspricht. Esoterische Interpreten werden natürlich feststellen, dass die angedeutete Mündung ins Eins als Mantra verfehlt ist. Eine weitere Übung wäre aber ohnehin sinnlos, da unsere Töne überhaupt falsch sind: Da das wahre a^1 (das wirklich existiert) nicht auf 440 Hz schwingt, sind die angedeuteten Mantras hier höchstens als Symbol zu verstehen.

Nun zu der Ausführbarkeit:

Rein astrologisch stehen uns 12 Sternzeichen, die wiederum in Dreiergruppen zu je 4 Elementen (namentlich Feuer , Erde , Luft  und Wasser ) einzuordnen sind, zur Verfügung. Wie die Karten den musikalischen Vorgang bestimmen können, ist eine ganz einfache Angelegenheit. (Die Sternzeichen sind in lateinischer Sprache geschrieben (international) mit dem Zeichensymbol des jeweiligen Sternzeichens ausgestattet.) Um die ausgeschriebene Musik spielen zu dürfen, muss eine Karte aus dem Kartenspiel gezogen werden. Wie bereits erwähnt, vertritt jede Karte (ausser JOKER; JOKER und ) ein Element aus der Astrologie. Jeder Takt ist mit einer Ziffer bzw. einem Buchstaben, den Kartenbezeichnungen entsprechend ausgestattet, so dass der Interpret wählen kann, welche Zeile er spielen möchte, muss aber bei dem von der jeweiligen Karte aufgewiesenen Ziffer/Buchstaben anfangen und bis zum Ende der Zeile (Doppelstrich Seite 4 (a^1)) spielen. Das heisst: Die gezogene Karte bestimmt das Element. Wenn z.B. das Element "Luft" () gezogen wird, stehen 3 Sternzeichen zur Verfügung unter denen man wählen muss, welche man spielen möchte, nämlich ob Gemini (Zwillinge), Libra (Waage) oder Aquarius (Wassermann). Ausnahme: Das Datum der Aufführung steht in einem Sternzeichen, das die anderen Zeichen des selben Elementes ausschliesst. Z.B.: Sollte die Aufführung am 15. Dezember stattfinden, befindet man sich im Zeichen der Schütze und im Element "Feuer" (). Wenn dann eine Karte das Element "Feuer" aufweist, muss die Zeile des Zeichens Sagittarius (Schütze) gespielt werden. Die übrigen Feuerzeichen (Aries (Widder) und Leo (Löwe)) sind damit auszuschliessen. Oder z.B.: Sollte die Aufführung am 29. Februar stattfinden, befindet man sich im Zeichen der Fische und im Element des Wassers (). Wenn

dann eine Karte das Element "Wasser" aufweist, muss die Zeile des Zeichen Pisces (Fische) gespielt werden. Die übrigen Wasserzeichen (Cancer (Krebs) und Scorpio (Skorpion)) sind damit auszuschließen.

Es wird daher, auf Grund des Aufführungsdatums, immer ein Element vorkommen in dem man das Sternzeichen (die Zeile) nicht wählen kann, sondern wo also nur ein einziges Zeichen innerhalb des aktuellen Elementes erlaubt ist. Bei den drei übrigen Elementen muss man immer unter drei Sternzeichen wählen.

DREI BEISPIELE FÜR DIE PRAKTISCHE AUFFÜHRUNG, WOBEI WIR ANNEHMEN, DASS DIE AUFFÜHRUNG AM 14. APRIL STATTFINDET (ALSO IM ZEICHEN ARIES (WIDDER) UND IM ELEMENT "FEUER"):

1) Man zieht z.B. die Karte ♣ 4. Man entdeckt sofort, dass man sich bei diesem Zug nicht im Element "Feuer" (♦) befindet, sondern im Element "Erde" und ist dann der Wahl zwischen den Sternzeichen Taurus (Stier), Virgo (Jungfrau) und Capricorn (Steinbock) ausgeliefert. Ich wähle z.B. Taurus und fange das Spielen mit dem Takt der Ziffer 4 (letzter Takt Seite 1) an und spiele im Zeichen Taurus bis zum Ende (Seite 4).

2) Man zieht z.B. die Karte ♠ A. Man hätte sofort vieles sehen können, auch dass man unter Cancer (Krebs), Scorpio (Skorpion) und Pisces (Fische) wählen kann. Da aber A den Buchstaben des letzten Taktes ist und alle Zeichen das Stück mit dem Ganznote auf a¹ (klingend d¹) beenden, kann nichts als den letzten Takt gespielt werden, egal unter welchem Zeichen bzw. Element.

3) Man zieht z.B. die Karte ♦ J. Man entdeckt sofort, dass man sich bei diesem Zug im Element des "Feuers" (♦) befindet. Da die Aufführung im Sternzeichen Aries (Widder) stattfindet, sind die Zeilen der Zeichen Leo (Löwe) und Sagittarius (Schütze) ausgeschlossen. Also das Element wird nur durch das Sternzeichen des Aufführungsdatums bestimmt, so dass am 14. April nur Aries (Widder) als Feuerzeichen (♦) gespielt werden darf. Man muss daher die Zeile des Aries spielen und zwar anfangen mit dem Takt des Buchstaben J. Gespielt werden dann Aries Seite 4: J, Q, K und A.

WENN ♣ aus dem Kartenspiel gezogen wird, soll das Thema von Couprin ein Mal vom Anfang bis Ende gespielt werden.

WENN JOKER: Das Thema von Haydn wird ein Mal vom Anfang bis Ende gespielt.

WENN JOKER: Das Thema von Haydn wird ein Mal vom Ende bis Anfang (rückwärts) gespielt.

Zum **JOKER** bzw. JOKER ist folgendes an Hermann (jeder Hermann dieses Stückes, der nicht Ebner heisst, da H.E. es ohnehin perfekt spielt) zu bemerken:

Wenn du die richtige Lage nicht spielst, ist das 1. Bild dieser Komposition für dich beendet. Solltest du trotzdem weiter spielen wird Oddvar dir das Horn entnehmen. Denn man sagt auch: "Besser ist eine schlechte Wahrheit, als eine gute Lüge".

Also wird jede gezogene Karte als Hinweis auf die Musik, die zu spielen ist, nicht ins Kartenspiel zurück gelegt, sondern zur Seite bis die letzte Karte gezogen und nach deren Hinweis gespielt wird.

Dann ist das 1. Bild beendet.



Stufen der menschlichen Seele Horn in F

Hermann:

ARIES ♠

TAURUS ♣

GEMINI ♡

CANCER ♠

LEO ♠

VIRGO ♣

LIBRA ♡

SCORPIO ♠

SAGITTARIUS ♠

CAPRICORN ♣

AQUARIUS ♡

PISCES ♠

JOKER →

JOKER ←

a) Corno in Catto
f (gaiment)

b) Corno in Catto (Allegro)
f

a) F. Couperin: Les Vendangeuses.

b) J. Haydn: Maria Theresia. Speziell für Hermann Ebner ausgesucht, da er diese Musik mit ausgezeichneter Vorlieb

This image shows a handwritten musical score for a deck of cards. The score consists of 13 staves, each representing a different card suit or rank. The staves are labeled on the left with symbols: ♀, ♂, III, ♠, ♣, ♠, ♣, ♠, ♣, ♠, ♣, ♠, ♣, and JOKER. Each staff contains musical notation in treble clef, including notes, rests, and chords. The notation is heavily annotated with numbers (5, 6, 7) and symbols (♭, ♯, +, -) indicating specific fret positions or chord voicings. A large, semi-transparent watermark is overlaid across the middle of the page, reading "MP3 Player" and "This music is copyright protected".

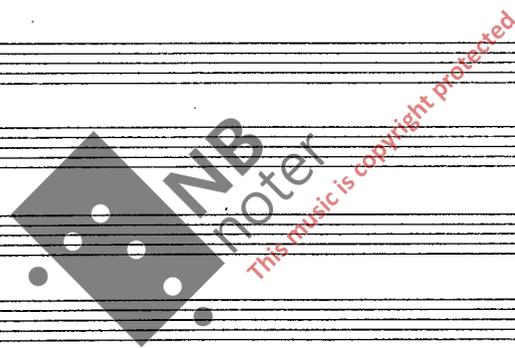
Vln
Viola
II
Violoncello
Contrabasso
Flauto
Clarinetto
Fagotto
Tromba
Tromba
Tromba
Tromba
Tromba

KER →
KER ←
p

Handwritten musical notation for 13 different suits. Each line consists of a symbol, a suit icon, and a staff of music. The notation includes notes, rests, and chord symbols (Q, K, A) above the staff. The suits are: ♀ (diamond), ♂ (club), III (heart), ♁ (spade), ♀ (diamond), ♁ (club), ♀ (heart), ♁ (spade), ♀ (diamond), ♁ (club), ♀ (heart), ♁ (spade), ♀ (diamond), ♁ (club), ♀ (heart), ♁ (spade).

Two sets of empty musical staves at the bottom of the page.

Laurence
(1. Bild)



Erklärung zum 1. Bild:

Laurence und Hermann spielen Instrumente und ziehen Karten unabhängig von einander. Laurence erhält nun ca. die eine Hälfte eines Kartenspieles (Hermann erhält die andere Hälfte) wobei die Karten von vornherein gemischt sind. Asiatische Musikgattungen ändern oft Struktur und Tonreihe nach einem Umschwung des kosmischen Einflussbereiches auf die Erde, namentlich ein Mal im Monat. Um eine auch für den westlichen Menschen vertraute Symbolik anzuwenden, greife ich hier zu der europäischen Astrologie. Ich ändere zwar nicht die Tonreihen, da ja jedes Element durch das Kartenspiel zur Verfügung steht, und jede Stimme die Charakterzüge des jeweiligen Sternzeichens entspricht. Esoterische Interpreten werden natürlich feststellen, dass die angedeutete Mündung ins Eins als Mantra verfehlt ist. Eine weitere Übung wäre aber ohnehin sinnlos, da unsere Töne überhaupt falsch sind: Da das wahre a^1 (das wirklich existiert) nicht auf 440 Hz schwingt, sind die angedeuteten Mantras hier höchstens als Symbol zu verstehen.

Nun zu der Ausführbarkeit:

Rein astrologisch stehen uns 4 Elemente (namentlich Feuer \blacklozenge , Erde \clubsuit , Luft \heartsuit und Wasser \spadesuit) zur Verfügung. Wie die Karten den musikalischen Vorgang bestimmen können, ist eine ganz einfache Angelegenheit. Um die ausgeschriebene Musik spielen zu dürfen, muss eine Karte aus dem Kartenspiel gezogen werden. Wie bereits erwähnt, vertritt jede Karte (außer JOKER, JOKER und \otimes) ein Element aus der Astrologie. Jeder Takt ist mit einem Ziffer bzw. einem Buchstab, den Kartenbezeichnungen entsprechend ausgestattet. Der Interpret muss aber bei dem von der jeweiligen Karte aufgewiesenen Ziffer/Buchstab zu musizieren anfangen und bis zum Ende der Zeile (Doppelstrich Seite 5) spielen. Das heisst: Die gezogene Karte bestimmt das Element. Ausnahme: Das Datum der Aufführung steht in einem Sternzeichen, das die anderen Zeichen des selben Elementes ausschliesst. Z.B.: Sollte die Aufführung am 15. Dezember stattfinden, befindet man sich im Zeichen der Schütze und im Element "Feuer" (\blacklozenge). Wenn dann eine Karte das Element "Feuer" aufweist, muss die Stimme des Zeichens Sagittarius (Schütze) solo gespielt werden. Die übrigen Feuerzeichen (Aries (Widder) und Leo (Löwe)) sind damit auszuschliessen. Das betreffende Zeichen des Aufführungsdatums schliesst also die zwei anderen Zeichen desselben Elementes aus, so dass hier (als Beispiel) nur eine Stimme, nämlich die Stimme des Sagittarius, gespielt werden darf. Nun kann es passieren, dass man die Karte $\blacklozenge 2$ zieht. Dann muss der Takt $\blacklozenge 2$ (hier als Beispiel) nur silentium gezählt werden, weil die "Sagittarius-Stimme" ja erst im Takt $\blacklozenge 4$ ansetzt. Alle Solo-Stimmen fangen

mit dem Takt $2/2$ an auch wenn die Takte $2/2$ und/oder $3/3$ silentium gezählt werden müssen, nämlich wenn die Stimme erst im Takt $3/3$ oder $4/4$ anfängt. (Man kann dieses "silentium" die "Nicht-Musik" dieser Komposition nennen, falls man es erwähnenswert findet, auch wenn die Nicht-Musik nicht von John Cage stammt.) Oder z.B.: Sollte die Aufführung am 29. Februar stattfinden, befindet man sich im Zeichen der Fische und im Element des Wassers (♠). Wenn dann eine Karte das Element "Wasser" aufweist, muss die Stimme des Zeichen Pisces (Fische) solo gespielt werden. Die übrigen Wasserzeichen (Cancer (Krebs) und Scorpio (Skorpion)) sind damit auszuschliessen.

Es wird daher auf Grund des Aufführungsdatums immer ein Element vorkommen in dem man ein Sternzeichen (eine Stimme) solo spielt, wo also nur ein einziges Zeichen (eine einzige Stimme) innerhalb des aktuellen Elementes erlaubt ist. Bei den drei übrigen Elementen muss man immer sämtliche drei Stimmen spielen.

DREI BEISPIELE FÜR DIE PRAKTISCHE AUFFÜHRUNG, WOBEI WIR ANNEHMEN, DASS DIE AUFFÜHRUNG AM 14. APRIL STATTFINDET (ALSO IM ZEICHEN ARIES (WIDDER) UND IM ELEMENT "FEUER"):

1) Man zieht z.B. die Karte ♣ 4. Man entdeckt sofort, dass man sich bei diesem Zug nicht im Element "Feuer" (♦) befindet, sondern im Element "Erde". Das Element wird daher als dreistimmiger Satz gespielt. Ich fange das Spielen mit dem Takt der Ziffer 4 an und spiele im Element "Erde" bis zum Ende (Seite 5).

2) Man zieht z.B. die Karte ♠ A. Da A den Buchstab des letzten Taktes (hier im Element "Wasser") ist, kann nichts als den letzten Takt gespielt werden.

3) Man zieht z.B. die Karte ♦ J. Man entdeckt sofort, dass man sich bei diesem Zug im Element des "Feuers" (♦) befindet. Da die Aufführung im Sternzeichen Aries (Widder) stattfindet, sind die Stimmen der Zeichen Leo (Löwe) und Sagittarius (Schütze) ausgeschlossen. Also das Element wird nur durch das Sternzeichen des Aufführungsdatums bestimmt, so dass am 14. April nur die Aries (Widder)-Stimme als Feuerzeichen (♦) gespielt werden darf. Man muss daher die Stimme des Aries spielen und zwar anfangen mit dem Takt des Buchstaben J. Gespielt werden dann Aries-Stimme solo J, Q, K und A.

WENN ♠ aus dem Kartenspiel gezogen wird, soll das Thema von Couperin ein Mal vom Anfang bis Ende gespielt werden.

WENN JOKER: Das Thema von Rameau wird ein Mal vom Anfang bis Ende gespielt.

WENN **JOKER**: Das Thema von Haydn wird ein Mal vom Anfang bis Ende gespielt.

Also wird jede gezogene Karte als Hinweis auf die Musik, die zu spielen ist, nicht ins Kartenspiel zurückgelegt, sondern zur Seite bis die letzte Karte gezogen und nach deren Hinweis gespielt wird.

Dann ist das 1. Bild beendet.



Stufen der menschlichen Seele Klavier

Laurence:



2. ARIES LEO SAGITTARIUS



2. TAURUS VIRGO CAPRICORN



2. GEMINI LIBRA AQUARIUS



2. CANCER SCORPIO PISCES



F. COUPERIN: LES VENDANGEUSES¹⁾
gaiment *W*

JOKER

J. PH. RAMEAU: MENUET¹⁾

JOKER

J. HAYDN: MARIA THERESIA
allegro

1) Speziell für Laurence Verna als eine vortreffliche Interpretin der Werke von Couperin und Rameau ausgesucht.

Handwritten musical notation, first system. Treble and bass clefs. Includes a large '5' above the first measure and a '6' above the second measure. A watermark 'NB HOTEL' is visible.

Handwritten musical notation, second system. Treble and bass clefs. Includes a large '5' above the first measure, a '6' above the second measure, and a '7' above the third measure.

Handwritten musical notation, third system. Treble and bass clefs. Includes a large '5' above the first measure, a '7' above the second measure, and a '6' above the third measure.

Handwritten musical notation, fourth system. Treble and bass clefs. Includes a large '5' above the first measure, a '7' above the second measure, and a '6' above the third measure. A watermark 'NB HOTEL' is visible.

Handwritten musical notation, fifth system. Treble and bass clefs. Includes a large '5' above the first measure, a '7' above the second measure, and a '6' above the third measure.

Handwritten musical notation, sixth system. Treble and bass clefs. Includes a large '5' above the first measure, a '7' above the second measure, and a '6' above the third measure.

Handwritten musical notation, seventh system. Treble and bass clefs. Includes a large '5' above the first measure, a '7' above the second measure, and a '6' above the third measure.



JOKER

JOKER

8 9 10

Handwritten musical notation for measures 8, 9, and 10. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Measure 8 starts with a piano (p) dynamic. The music includes various note values, rests, and triplets. A diamond symbol is on the left margin.

8 9 10

Handwritten musical notation for measures 8, 9, and 10. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Measure 8 starts with a sharp sign (#). The music includes various note values, rests, and triplets. A club symbol is on the left margin.

8 9 10

Handwritten musical notation for measures 8, 9, and 10. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Measure 8 starts with a plus sign (+). The music includes various note values, rests, and triplets. A heart symbol is on the left margin.

8 9 10

Handwritten musical notation for measures 8, 9, and 10. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. Measure 8 starts with a sharp sign (#). The music includes various note values, rests, and triplets. A spade symbol is on the left margin.

Two sets of empty musical staves, one in treble clef and one in bass clef.

JOKER

Handwritten musical notation for a Joker card. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The music includes various note values and rests. A wavy line symbol is above the top staff.

JOKER

Handwritten musical notation for a Joker card. The top staff is in treble clef and the bottom staff is in bass clef. The music includes various note values and rests. A wavy line symbol is above the top staff.

Handwritten musical notation for the first system, featuring treble and bass staves with notes, rests, and accidentals. The system is divided into three measures labeled J, Q, and K. A diamond symbol is present on the left margin.

Handwritten musical notation for the second system, featuring treble and bass staves with notes, rests, and accidentals. The system is divided into three measures labeled J, Q, and K. A club symbol is present on the left margin.

Handwritten musical notation for the third system, featuring treble and bass staves with notes, rests, and accidentals. The system is divided into three measures labeled J, Q, and K. A heart symbol is present on the left margin.

Handwritten musical notation for the fourth system, featuring treble and bass staves with notes, rests, and accidentals. The system is divided into three measures labeled J, Q, and K. A spade symbol is present on the left margin. A watermark "NB.computer" and "this music is copyright protected" is visible over the notation.

Two empty musical staves.

Two empty musical staves.

Two empty musical staves.

Handwritten musical notation for the fifth system, featuring treble and bass staves with notes, rests, and accidentals.

JOKER



A

al niente



A

al niente



A

al niente



A

al niente

NB
noter
this music is copyright protected

OKER

Brigitte
(1. Bild)

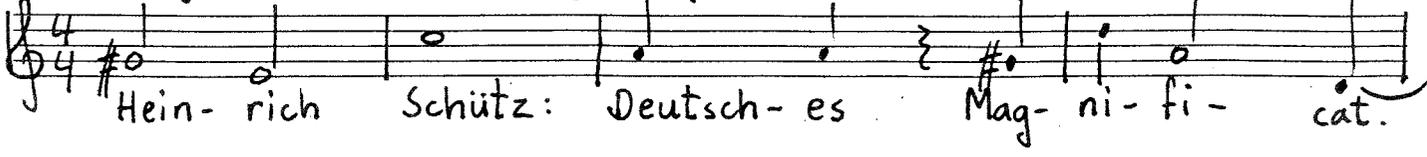
Die Zeilen "Stufen der menschlichen Seele" werden gesungen wenn die Minute nach einer ganzen Stunde erreicht wird, die vor der jeweiligen Zeile geschrieben ist. Die jeweilige Zeile wird dann immer bis zum Schluss gesungen.

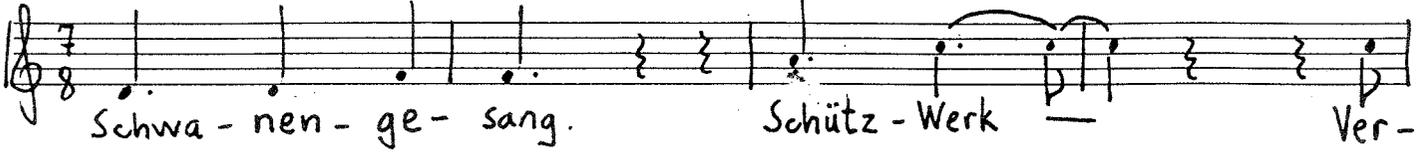
Die Aktion wird erst dann beendet wenn beide Instrumentalisten ihre Aktion beendet haben.

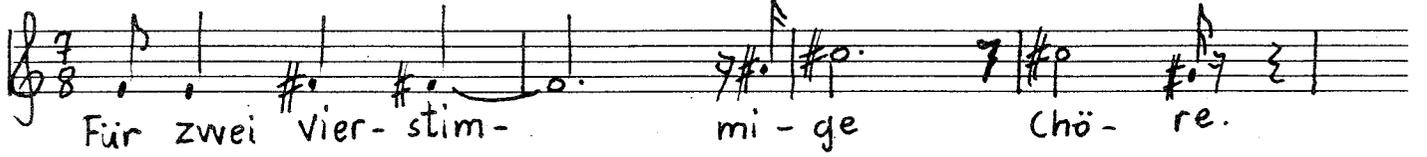


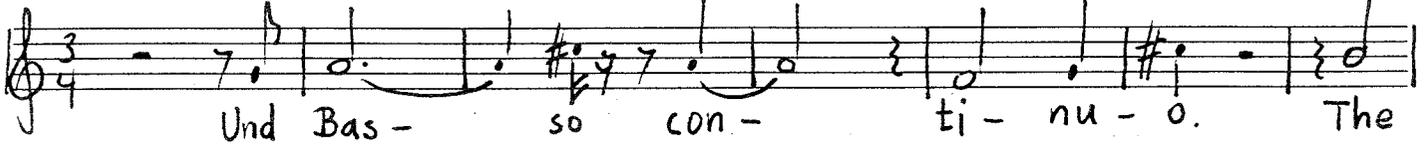
Stufen der menschlichen Seele

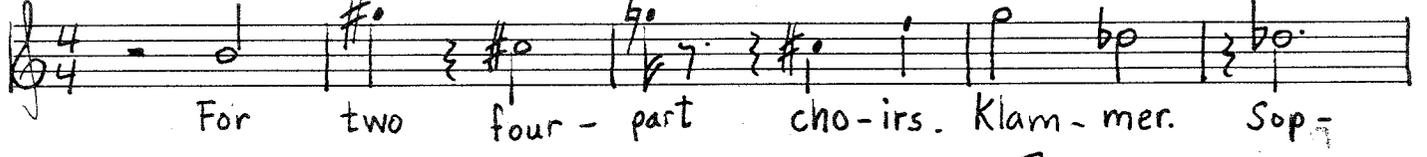
Brigitte: ^{Sopranstimme}
in Minuten nach ganzer Stunde ist die jeweilige Zelle zu singen.

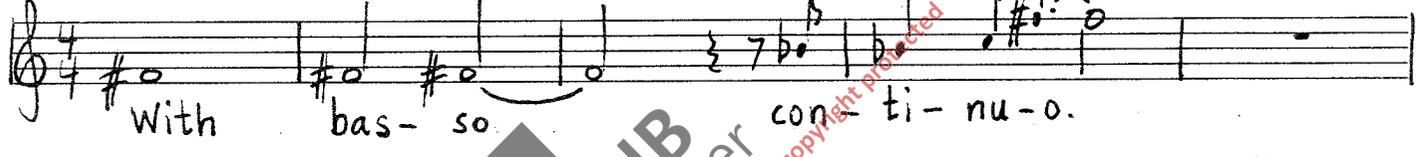
.09 

.16 

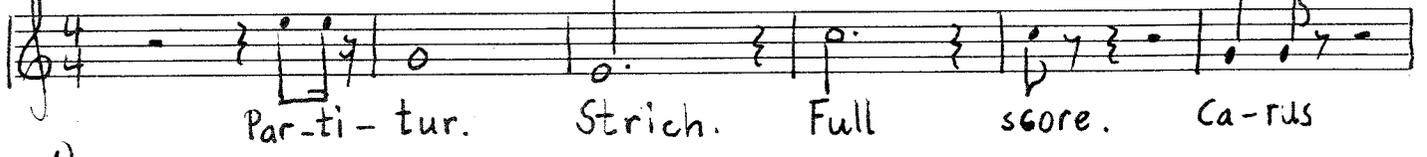
.23 

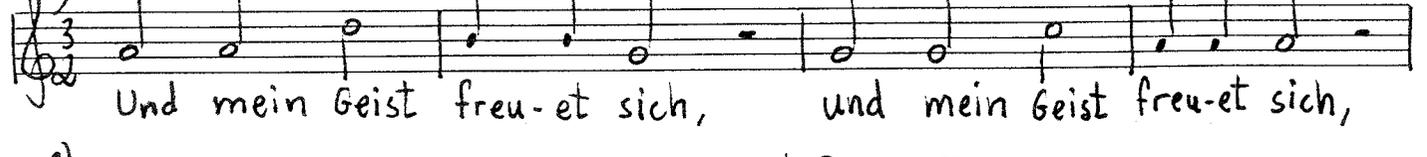
.28 

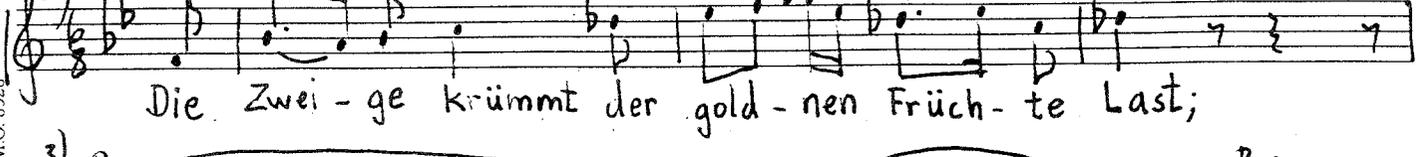
.35 

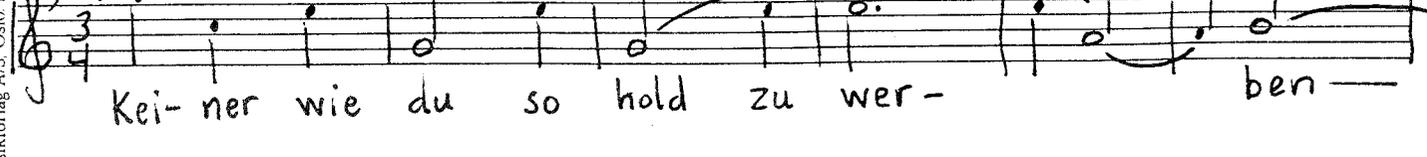
.43 

.53 

.01 

.10 

.15 

.17 

Norsk Musikforlag A/S, Oslo, N.M.O. 8928

Aus: 1) H. Schütz: Deutsches Magnificat. 2) J. Haydn: Schöpfung. R. Wagner: Meistersinger. ¹

Mei - ne See - le er - hebt den Her - ren.

zeich - nis vier hun - dert - vier - und - neun - zig.

Kam - mer. Sop - ran, Alt, Te - nor, Baß.

Ger - man Mag - ni - fi - cat. Mo - tet

ran, Alt, Te - nor, Baß. Strich.

Stutt - gar - ter Schütz - aus - ga - be. Sämt - li -

ben von Gün - ter • Grau - lich un - ter

Ver - lag. Zwan - zig - tau - send - vier - hun - dert -

freu - et sich Got - tes mei - nes Hei - lan - des.

hier wölbt der Hain zum kü - len Schir - me sich; den

tr weiß!

O- pus ul- ti - mum.

Strich. Sop- ran, Alt, Te- nor, Baß. Strich.

on the Gos- pel text.

Sop- ran, Alt, Te- nor, Baß. Klam- mer.

che Wer- ke.

Mit.... Mit - ar- beit von Paul Horn.

vier- und- neun- zig. Strich. Null. Zwei.

stei- len Berg be- krönt ein dich- ter Wald.

2. Bild

Hermann und Oddvar

Oddvar liest die "drei Geschichten vom Eremiten" während Hermann in einem Nebenzimmer (mit offenen Türen zur Bühne) spielt was Oddvar während des ersten Bildes mit dem Würfel komponierte.

Diese Komposition ist so zu spielen, dass das Stück ständig vorwärts bis Ende des Stückes und dann rückwärts bis Anfang des Stückes, dann wieder vom Anfang bis Ende usw. gespielt wird, bis Oddvar die drei Geschichten vom Eremiten beendet hat.



Erste Geschichte vom Eremiten.

Was passiert wenn eine Kuh geschlachtet wird? Man schießt sie eine Kugel in den Kopf. Dann greift sofort eine Maschine ihre Beine und in dem Moment wenn diese Maschine anfängt die Kuh nach den Beinen hinaufzuziehen, schneidet ein zwei Meter langes Messer in das Fell hinein. Das Messer steht wie eine Stimmgabel um die ganze Kuh. Nachdem die Haut blitzschnell um die Kuh durchgeschnitten ist, kommen Klauen heraus aus der unteren Seite des Messers hervor und hält die Haut still, während die Maschine, die die Füße der Kuh gefasst hat, den ganzen Körper hinaus aus der Haut zieht bis die Kuh hautlos mit dem Kopf nach unten hängt. Der ganze Prozess dauert eine Minute.

Da kommt der Eremit zum Metzger und sagt: "Du fügst dieser Kuh unerträgliche Schmerzen zu, weil die Seelepersönlichkeit des Tieres den Körper noch nicht verlassen hat". Der Metzger wird böse und möchte die Kugel in den Stirn des Eremiten schießen. Dann sagt der Wissenschaftler zum Eremiten: "Das kannst du wissenschaftlich nie beweisen". Dann sagt der Eremit: "Du bist kein Wissenschaftler, weil du unwissend bist. Alle deine Beweise setzen nur Unwissen voraus". Dann kommt der Bischof vorbei und sagt: "Die Tiere haben keine Seele". Der Wissenschaftler nickt, obwohl der Bischof es nicht beweisen kann. Sie wollen nämlich beide das Fleisch dieser Kuh essen. Der Politiker schweigt, weil das Schweigen Klug und Weise scheint, und vor allem: Wenn es aussieht als, ob er die Sache gründlich überlegen würde, dann besteht wohl die Möglichkeit, dass er bei den nächsten Wahlen die Stimmen sowohl vom Eremiten als auch von dem Metzger, dem Bischof und dem Wissenschaftler bekommt.

Der Eremit fing nun an über den Tod, den er "Transition" nannte zu erzählen. Während er noch sprach gingen sie von dannen, denn sie verstanden nicht was er sagte.

Kein Politiker erntete jemals bei den Wahlen die Stimme des Eremiten. Der Eremit hatte seine eigene Stimme.

Anschliessend wurde im Fernsehen berichtet, dass beim Walfang die Wale einen langsamen und qualvollen Tod über mehrere Stunden leiden musste. Die Welt wurde etwas empört, obwohl sie keine wissenschaftlichen Beweise erhielten. Aber die anderen Tiere wollten sie weiterhin umbringen, da sie die Tiere als ihre Feinde betrachteten.....

und zweitens wollten sie die gebratenen und gekochten Leichen essen.

Zweite Geschichte vom Eremiten.

Der Eremit sass im Zug unterwegs von Oslo nach Hamburg. Im selben Abteil sassen zwei junge Damen und einen Philosophieprofessor. Der Philosophieprofessor und der Eremit hatten Fensterplätze und sassen einander also gegenüber. Da aber der Philosophieprofessor, der ein schöner Jüngling und Junggeselle war entdeckte, dass die zwei junge Damen insgesamt vier hübsche Beine hatten, fing er an mit dem schmutzigen Eremiten zu reden. Damit konnte er den zwei Damen gegenüber bekannt geben, dass er ein Professor war und vielleicht etwas später auch sie in das Gespräch ziehen. Sein Ziel war es mit einer von diesen Damen (egal welche) einen kleinen Bett-hupferl im Schlafwagen zwischen Hamburg und München zu arrangieren oder, falls die Damen in Hamburg beheimatet wären, eben in Hamburg zu übernachten und eben erst am nächsten Nachmittag in München einzutreffen.

Nach einer halben Stunde waren die zwei Männer mitten in einem philosophischen Gespräch.

Der Philosophieprofessor glaubte, dass die grossen Menschen neues erfinden können und somit zusätzliche Taten und Dinge zum Universum hinzufügen. Dagegen erwiderte der Eremit hartnäckig, dass diese Menschen, nämlich die "Erfinder" gar nicht grosse Menschen sind, da sie nicht einmal wissen, dass sie nicht Erfinder, sondern nicht einmal Entdecker sind. Der Eremit behauptete, dass man nicht entdecken kann was immer vorhanden ist, weil es immer andere gibt, die es

schon wissen.....und schon gar nicht erfinden. Und er sagte: "Alles was wir tun sind nur winzige Bewegungen im Rahmen der Möglichkeiten des Universums". Der Philosophieprofessor erwiderte, dass die alten Griechen so etwas glaubten und, dass Leibniz der letzte Vertreter dieser Theorie war. Da aber der Eremit behauptete, dass Leibniz ein ungenauer Schüler der Wahrheit war, doch immerhin mehr von den universellen Gesetzen verstand als andere Philosophen, die ihn ausser Mode setzten, wurde der Philosophieprofessor böse und sagte: "Das Universum bringt in sich keine Möglichkeit der menschlichen Taten. Das Universum erneuert sich immer und daher sind wir auch Erfinder. Zum Beispiel fügen wir Computer zum Universum hinzu, genau so wie sich neue Gaskonstellationen auf dem Planeten Jupiter bilden.

Diese Möglichkeit liegt nicht im Voraus im Universum vor, sondern fügen immer neue Dinge hinzu gleichzeitig wie andere Dinge vernichtet werden. Darum glaube ich nicht an die Theorie von Leibniz.

Dann sagte der Eremit: "Es hilft dir keine Theorie, sondern nur das Wissen".

Und der Eremit erzählte die Geschichte vom drogensüchtigen Dorf:

"Es gibt ein Dorf wo alle Einwohner drogensüchtig sind. Erwachsene sowohl als Kinder! Sie sind so betäubt, dass sehr viele Dinge nicht mehr von den physischen Sinnesorganen empfunden werden können.

Ein Mann sass am Boden vor seinem Haus als es zu regnen anfang. Und obwohl er nass wurde hat er vom Regen nichts gespürt. Am Abend sah er, dass die zwei Eimer, die vor seinen Füßen auf dem Boden aufgestellt waren, mit Wasser gefüllt waren. Er wunderte sich sehr darüber. Da er aber der dörfliche Wissenschaftler war, wollte er nichts verkünden ohne die Tatsache nochmals bestätigt zu wissen. Er schüttete das Wasser aus und stellte die leeren Eimer wieder vor seinen Füßen auf und liess sich nieder auf den Boden.

Nach drei Stunden waren die Eimer wieder voll. Dann verkündete er im ganzen Dorf, dass er Wasser herstellen konnte. Die Dorfeinwohner brachten ihm Flaschen, Tassen, Gläser, Eimer und Gefässe, die sie um sein Haus aufstellten. Und die Gefässe und Tassen werden bis heute immer voll von Wasser. Ab und zu dauert es recht lange, aber sie werden immer voll.

Von dem Tag an wurde er der "Wassermacher" genannt und ist im ganzen Dorf berühmt und geachtet".

Dritte Geschichte vom Eremiten.

Am 27. Jänner suchte der Eremit eine Texacotankstelle auf. Er besass kein Auto und hegte auch kein spezielles Interesse für das Texacobenzin. Im Laden stand der Angestellte hinter dem Schalter und verkaufte gerade eine Raiderschokolade und eine Schachtel Marlboro an eine kleine Dame in Hosen und Frack. Die Dame war mehr als fünfzig Jahre alt und sah aus wie ein Mann. Sie schienen einander gut zu vertragen und plauderten die ganze Zeit. Der Laden war von Wut und Hass gefüllt als der Eremit in den Laden eintrat.

Der Angestellte: "Diese verdammten Türken und Pakistaner. Sie ver-

breiten den gottverdammten Islam in unserem Land". "Ja", gab die Dame zu, "wir brauchen keine Schokolademenschen, die uns die Arbeitsplätze wegnehmen und das Blut unseres Volkes verseuchen".

Dann sagte der Eremit: "Das Land ist nur ein Stück Erde. Es kümmert das Land nicht wer darauf geht, ob ein Fuchs, ein Mensch, ein Pferd oder eine Ameise. Noch weniger kümmert sich das Land um welche Art von Pferd, Mensch oder Ameise, die darauf geht."

Der Angestellte erwiderte hinter dem Ladentisch: "Du Trottel! Du bist ja nur ein schmutziger Taugenichts! Du hast ja keine Ausbildung! Du hast wohl nie eine Zeitung gelesen? Hast du jemals den Begriff "Heimat" gehört? Würdest du für das Vaterland kämpfen?"

Darauf antwortete der Eremit mit Gelassenheit: "Es gibt kein Vaterland und keine Nation. Diese sind nur politische Erfindungen und Aberglaube. Es gibt nur die Mutter Erde. Der Vater kann nie die Erde werden. Der Vater ist der Himmel. Den Himmel kannst du nie verteidigen. Und wer sollte gegen die Erde, also gegen das Land kämpfen? Das könnten ja nur die Fische. Doch sei unbesorgt. Wenn ein Fisch aufs Land kommt, kämpft er dagegen. Schmeiss ihm nur zurück ins Wasser damit er eine Ruhe gibt. Die Fische und alle Wesen, die im Wasser atmen, werden dort bleiben. Ebenfalls musst du doch verstehen, dass alle Wesen, die in Luft atmen eben auf dem Land sein müssen. Du weisst doch selbst, dass du Luft und Land brauchst, sonst stirbst du. Und so lange du das brauchst was auch alle andere Landwesen brauchen um zu überleben, bist du nicht grösser oder besser als sie."

Alles gespannt. Der Eremit setzte fort: "Warum schreiben ihre Artsgenossen diese unverständlichen Sätze an den Wänden wie zum Beispiel "Ausländer raus"? Wie kann man "raus" aus dem Land sein? Was heisst denn "Ausländer" wenn nicht "ausser Land"? Was tun sie denn wenn sie ausser Land sind? Fliegen sie herum oder schwimmen sie im Wasser? Na ja, das macht ihr ja auch selbst ab und zu."

Die Dame: "Du bist ja total blöd! Das Land ist unser Land, du Trottel! Unsere Nation wird von Schokolademenschen verseucht!"

Der Eremit sagte: "Du magst die dunklere Farbe nicht?"

Die Dame: "Nicht nur die Braunhäute! Alle Ausländer sind Scheisse!"

Der Eremit: "Die Nation, die ihr mit dem Land verwechselt ist nur Aberglaube. - Ich werde mich bald verabschieden. Ich hätte zum

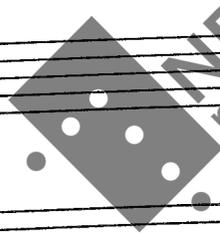
Schluss nur ein paar Fragen. Könnt ihr mir einen guten Grund geben warum die Amerikaner die Einreise eines Dänen in Florida verweigern sollten? Es kann nur einen Grund dafür geben: In Dänemark war er nicht Ausländer. Deshalb war er auch nicht schlecht. Aber sofort wenn er ausserhalb der dänischen Grenze kommt wird er schlecht, weil er dann plötzlich ein Ausländer geworden ist. Wie magisch! Es wäre ja furchtbar ein Luxemburger zu sein, da ja sein Bewegungsgebiet als Inländer sehr gering ist. Um in so einem winzigen Land "Lebensraum" zu schaffen, müssten die Luxemburger wenigstens dafür sorgen, dass die Scheissausländer verschwinden. Luxemburg ist von Scheissdeutschen und Scheissfranzosen verseucht und überschwemmt. Sie müssten ja natürlich zurück nach Deutschland bzw. Frankreich wo es ja immerhin veil mehr Platz gibt als in Luxemburg. Ausserdem wäre es gut für sie. Sie werden dann bessere Menschen, weil sie nicht mehr Ausländer sind."

Die Dame: "Was ist mit unseren Arbeitsplätzen?" Der Eremit: "Vergiss es! Die Erde ist frei. Man kann ja nur dort arbeiten wo es eine Arbeit gibt."

Der Angestellte spuckte und warf den Eremiten heraus, obwohl er kein Ausländer war. Als er zurück zum Ladentisch kam, sagte er der Dame: "Der Trottel ist verrückt! Ich kenne ihn. Den kann man nur rausschmeissen, sonst wird man ihm nie los. Er ist ja dumm. Einmal hat er mir erzählt, dass er einen Freund in Indien besucht hat. Und obwohl sein Freund in Indien ein Ausländer war, hat er den Unterschied bei ihm nicht gesehen. Und darauf sagte er mir, dass er selbst mehrmals im Ausland war, hat aber den Unterschied nicht gemerkt."

Laurence und Hermann

(2. Bild)



NB
noter

This music is copyright protected

Laurence und Hermann

Auf der Bühne:

Die Karten mit den Buchstaben J,Q,K und A + J,Q,K und A werden vom Kartenspiel netfernt. Laurence und Hermann erhalten je eine Hälfte des Kartenspieles. Jede Karte entspricht nun einen Ausgeschriebenen Ton. Beim Ziehen einer Karte wird der entsprechende Ton gespielt und aber beliebig interpretiert. Zwischen zwei Tönen soll immer eine Pause eintreten, namentlich mindestens beim Ziehen der nächsten Karte. Vor und nach einem Ton entsteht also immer eine Pause. Wenn man alle Karten gezogen und entsprechend gespielt hat, ist das 2. Bild beendet. Laurence und Hermann sollen ca. gleichzeitig anfangen, und spielen sonst von einander unabhängig. Aus diesem Verfahren ergibt sich auch am Klavier ausschliesslich das einstimmige Spielen.



Horn in F ohne Ventilrohre:

6 6 7 7 8 8 9 9 10 10
 ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ±

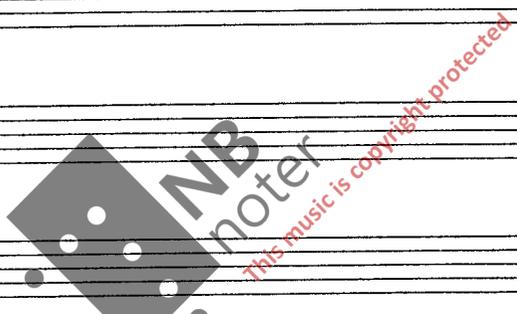
2 2 3 3 4 4 5 5
 ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ±

Fermann

JOKER *möglichst ausklingen*

JOKER *möglichst ausklingen*

⊗ *möglichst ausklingen*



Klavier (einstimmig und ohne Pedal):

6 6 7 7 8 8 9 9 10 10
 ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ±

2 2 3 3 4 4 5 5
 ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ♭ ±

Laurence

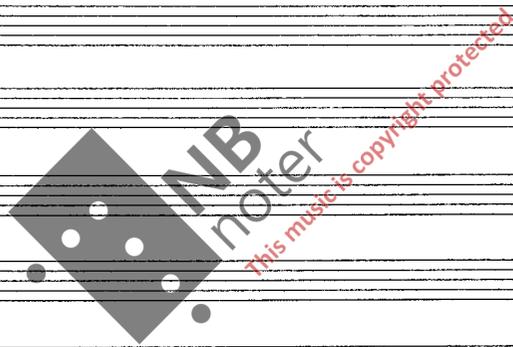
JOKER *al niente*

JOKER *al niente*

⊗ *al niente*

KHZZKW

3. Bild



3.Bild

Hermann u. Oddvar

Vor der Aufführung sollen die Pfeifen gestopft werden und schon auf dem Tisch mit Zündhölzern und Aschenbecher bereit liegen. Ihr setzt euch nun zum Tisch. Wenn Brigitte und Laurence zu spielen anfangen, sollt ihr die Pfeifen zünden. Zur Aufführung dürfen nur, falls eine private Mischung nicht vorhanden ist, Pfeifentabak Captain Black, Bor-kum Riff, Red Man (Kautabak) und/oder einen reinen "black cavendish" geraucht werden. Stellt euch zwei Indianer vor, die gemeinsam Pfeife rauchen. So sollt ihr auch im ganzen 3. Bild dieser Komposition mit Gelassenheit schweigend rauchen und aber auch die Musik aufmerksam zuhören. Die Länge des 3. Bildes wird diesmal nicht von der Pfeife bestimmt, sondern ist dann beendet, wenn Laurence das 3. Stück des 3. Bildes gespielt hat. Die Pfeifen werden dann sofort beiseite gelegt.

Fine



B:

L:

Handwritten musical notation for the first system. The vocal line (B:) consists of a series of notes with rests. The piano accompaniment (L:) features a complex melodic line in the right hand and a bass line in the left hand, including a prominent trill in the right hand.

B:

L:

Handwritten musical notation for the second system. The vocal line (B:) continues with notes and rests. The piano accompaniment (L:) shows more intricate melodic patterns in both hands, with a watermark 'NB notes' and 'this music is copyright protected' overlaid on the score.

B:

L:

Handwritten musical notation for the third system. The vocal line (B:) has several notes with rests. The piano accompaniment (L:) continues with a rhythmic and melodic accompaniment, featuring a trill in the right hand.

B:

L:

Handwritten musical notation for the fourth system. The vocal line (B:) and piano accompaniment (L:) conclude the piece with final notes and rests.

B:

L:

Musical score system 1. The upper staff (B:) contains a melodic line with eighth and quarter notes. The lower staff (L:) is a grand staff with a treble clef and a bass clef, containing accompaniment with chords and moving lines.

B:

L:

Musical score system 2. Similar to the first system, it features a melodic line in the upper staff and a grand staff accompaniment in the lower staff. The accompaniment includes some longer note values and ties.

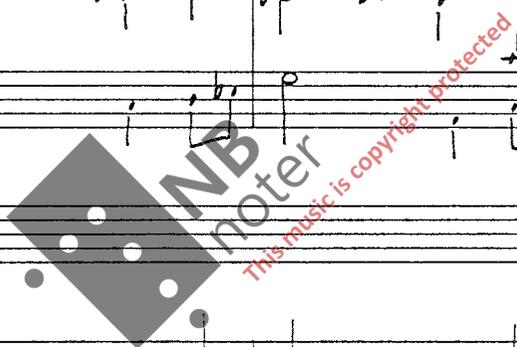
B:

L:

Musical score system 3. The upper staff continues the melodic theme. The lower staff accompaniment shows more complex rhythmic patterns and chordal structures.

B:

L:

Musical score system 4. The final system on the page, showing the continuation of the melodic and accompanimental parts.

B:

L:

B:

L:

Brigitte

(Gesang)

(Tambourin mit Schellen)

Laurence

(Klavier mit 25-30 Ping-Pong-Bällen präpariert)

Que ce - lu - i à qui rit le

B: rêve de l'a-mour, prenne garde au cri de qui so-li-

L:

B: taire veille dans la nuit; pres-sent Le dan-

L:

B: ger pour ceux-là qui dor-ment, et crain-tive av-er-

L:

B: tit pour qu'ils se ré - veil-

L:

B: lent. Pre - nez garde!

L:

B: Pre - nez garde! Bien - tôt la nuit s'en-

L:

Brigitte: Du sollst von nun an bis zum Ende des Stückes versuchen die Laurence möglichst viel während ihres Klavierspielens zu stören. Für sie soll es als Übung im geistigen Gleichgewicht dienen. Allerdings darfst du weder sie noch die Tasten des Instrumentes noch ihr Sessel berühren. Du darfst auch nicht ihre Sicht zu den Noten stören. Das Klavier muss auch stehen bleiben. Aber du kannst durch Tanz, Mimik, Geschrei, Gesang, Trampeln, Klatschen und allerlei Musik schauspielern (vor allem kannst du sehr unrythmisch (unregelmässig) Tambourin spielen). Wenn du sprechen willst, ist dir nur ein Wort erlaubt, das du aber beliebig wiederholen darfst, nämlich "freilich". Sonst darfst du das Klavier während des Spielens z.B. beliebig präparieren, du darfst in die Saiten greifen und durch Zupfen direkt auf die Klaviersaiten spielen. Deine Absicht ist es von nun an Laurence zu stören und sie aus dem Gleichgewicht bringen.

Laurence: Du hast nun eine kleine Pause in der du das folgende liest: Du sollst die folgenden Töne möglichst konzentriert spielen, wobei du unbedingt im selben Metrum bleibst. Brigitte wird versuchen deine Konzentration zu zerstören. Allerdings darfst du sie dich nicht berühren. Die Tasten und deinen Sessel darf sie auch nicht berühren, das Klavier muss am Ort stehen (nicht bewegt werden) und sie darf deine Sicht zu den Noten nicht verhindern. Dies gilt für dich als Übung im geistigen Gleichgewicht, dass du dich ruhig verhältst und dich ständig um die Musik konzentrierst, auch wenn die Musik nicht aufregend ist. Bitte! Fanget an!

B:

fu it

L:

(Klavier) $\text{B} \text{b} \text{o} \text{r}$

Sehr langsam

Laurence:

Handwritten musical notation on a grand staff. The top staff (treble clef) contains notes with accidentals: b, a, b, a, b, a, #, b, a, a. The bottom staff (bass clef) contains notes: b, a, a, a, b, a, b, a, a, a.

Fine

